

Cornelia Hasler-Roost
FDP die Liberalen
Bohlstrasse 7a
8355 Aadorf

Kilian Imhof
Die Mitte / EVP
Schulstrasse 2
8362 Balterswil

EINGANG GR		
GRG Nr.		

Interpellation

„Wie viel Computer verträgt die Kindheit?“

Die Thurgauer Schulen fördern die Digitalisierung in grossen Schritten, was wir grundsätzlich alle unterstützen. Schweden dagegen ging letztes Jahr mit der Abrüstung von Computern in den Klassenzimmern voran. 2017 verlangte die Bildungsstrategie Schwedens, dass Bildschirme ab der Kita flächendeckend zum Einsatz kommen sollen. Als weltweit erstes Land lernten Kleinkinder Tablets bedienen, bevor sie laufen konnten, Schulbücher gab es keine mehr. Doch im letzten Jahr kam die Kehrtwende. Die Digitalisierungsstrategie wurde begraben und 60 Millionen Euro für die Beschaffung traditioneller Lehrbücher und den Aufbau von Bibliotheken eingesetzt. Finnland und Holland zogen mit ähnlichen Tendenzen nach.

Wir in der Schweiz sind wohl noch nicht so weit fortgeschritten wie die nordischen Länder, wir stehen eher am Anfang der Digitalisierung im Klassenzimmer. Trotzdem läuten vielerorts die Warnglocken. Auch, weil zwischen privater und schulischer Nutzung der Geräte nicht mehr unterschieden werden kann. Die enge Begleitung dieses wichtigen digitalen Prozesses ist sehr entscheidend.

Begründung

Rund dreissig Jahre nach dem Durchbruch des Internets stellen wir fest, dass die Zeit, welche Kinder und Jugendliche offline verbringen, immer weniger wird. Selbst kleine Kinder geraten in den Sog digitaler Gadgets. Bei Schulkindern ist der Übergang der schulischen Nutzung zum privaten Gebrauch fliessend. Der Grund dafür liegt vor allem bei den Eltern. Es ist für Eltern einfacher, wenn die Kinder selbständig Filme an einem Tablet schauen oder Spiele auf dem Handy machen, als sich mit ihnen abzugeben und gemeinsam etwas zu unternehmen. Die Problematik dieses Handelns ist gemäss Fachleuten nebst der Dauer auch das hohe Tempo der Filme und Inputs an den Screens. Vielerorts gehört das Tablet zum alltäglichen Essen. Zu dieser Entwicklung sind Studien in der Schweiz erst in der Ausarbeitung. Derzeit beziehen sich Schweizer Forscher auf aktuelle Studien aus Japan und Deutschland. Hier kommt klar zum Vorschein, dass jeder Kontakt mit digitalen Geräten vor dem dritten Altersjahr schädlich ist und Entwicklungsstörungen verursacht. Betroffene Kinder lernen später sprechen, sind motorisch weniger fit und im sozialen Verhalten unterentwickelt. Bei älteren Kindern hängt die Schädlichkeit davon ab, was genau konsumiert und gemacht werde.

Ein Problem stellt auch dar, dass die meisten Kinder-Apps süchtig machen. Durch das Liken von Bildern und Nachrichten werden Glückshormone ausgeschüttet.

Im vergangenen Dezember forderten namhafte Wissenschaftler und Ärzte aus der Schweiz und Deutschland in einem offenen Brief ein Moratorium: Digitalgeräte sollen bis zum Ende der Primarschule aus den Schulzimmern verbannt werden. Mit dabei war auch der renommierte Pädagoge und Psychologe Beat Kissling. [Hier](#) ein aktueller Bericht zum Moratorium.

Pädagogen sind überzeugt, dass die Kinder weniger Digitalgeräte und mehr gemeinschaftlich gestalteten und pädagogisch geführten Unterricht benötigen, um erfolgreich zu sein.

Wertvolle Realerfahrungen wie fühlen, tasten, schneiden, kleben, lauschen sollen erlebt werden. Dr. Beat Kissling erwähnt in seinem Interview, dass durch den Einsatz digitaler Medien die Individualisierung des Lernens die Distanz zur Lehrperson, die Isolation der Schwächeren noch zunimmt. Dieser Trend sei mitverantwortlich dafür, dass bei vielen Kindern psychische Probleme auftreten würden.

Der Regierungsrat wird ersucht, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

- Sieht der Regierungsrat eine Gefahr aufgrund der zunehmenden Digitalisierung im Klassenzimmer bei immer jüngeren Kindern?
- Wie steht der Regierungsrat zur Aussage von Dr. Kissling betreffend Einsatz der digitalen Medien?
- Wie plant die Regierung die Digitalisierung der Volksschulen im Thurgau?
- Wie werden Realerfahrungen im Gegensatz zur Digitalisierung gefördert?

Dem Regierungsrat wird im Voraus für die Beantwortung der Fragen gedankt.

25. Februar 2024

Cornelia Hasler-Roost

Kilian Imhof

Bericht Kissling

<https://www.infosperber.ch/bildung/primar-und-mittelschulen/wissenschaftler-fordern-it-moratorium-in-schulen/>

Unesco warnt

<https://www.infosperber.ch/bildung/uebriges-bildung/unesco-warnt-vor-uebereifriger-digitalisierung-der-schule/>

Schweden

<https://www.infosperber.ch/bildung/vorschule/schweden-unterbricht-experiment-mit-kleinkindgehirnen/>

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Interpellation von Cornelia Hasler-Roost und Kilian Imhof „**Wie viel Computer verträgt die Kindheit?**“

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1		26	
2		27	
3		28	
4		29	
5		30	
6		31	
7		32	
8		33	
9		34	
10		35	
11		36	
12		37	
13		38	
14		39	
15		40	
16		41	
17		42	
18		43	
19		44	
20		45	
21		46	
22		47	
23		48	
24		49	
25		50	

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
51		76	
52		77	
53		78	
54		79	
55		80	
56		81	
57		82	
58		83	
59		84	
60		85	
61		86	
62		87	
63		88	
64		89	
65		90	
66		91	
67		92	
68		93	
69		94	
70		95	
71		96	
72		97	
73		98	
74		99	
75		100	